

## Projektdurchführung

### Das Projekt beinhaltet 6 Bausteine:

- Ein Elternabend. Hier werden die Inhalte, Ziele und Methoden des Projekts vorgestellt. Die Eltern erhalten Anregungen, wie sie die unterschiedlichen Themen auch in ihrem Familienalltag einbeziehen können.
- 4 Schulbesuche (jeweils zwei Unterrichtsstunden)
- Ein abschließender Besuch der Schulklasse im Kinderschutz-Zentrum

Mit verschiedenen Methoden und didaktischen Materialien werden u. a. folgende Themen bearbeitet:

- Differenzierung und Einordnung von angenehmen, unangenehmen und komischen Gefühlen
- Unangenehme Gefühle wie Angst, Verzweiflung, Scham- und Schuldgefühle, Wut und Trauer
- Kinderkummer
- Grenzen erleben und Grenzen setzen
- Hilfe und Unterstützung brauchen und holen



## Bei Interesse wenden Sie sich an das Kinderschutz-Zentrum Stuttgart



Pfarrstr. 11  
70182 Stuttgart

Tel. 0711/2 38 90-0  
Fax 0711/2 38 90-18

info@kisz-stuttgart.de  
www.kisz-stuttgart.de

oder direkt an den  
Projektleiter Herrn Paß:  
helmut.pass@kisz-stuttgart.de

### So können Sie uns finden:

Mit den Linien U2, U4 und U1 zum Rathaus oder mit den Linien U15, U5 und U6 zum Charlottenplatz

### Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 9.00 bis 12.30 Uhr

Mo-Do: 14.00 bis 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

### Spendenkonto:

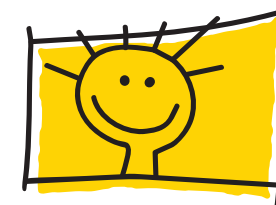
BW Bank Stuttgart  
BLZ 600 501 01  
Konto-Nr. 235 97 97

Mit freundlicher Unterstützung von soldan kommunikation

## Kinderkummer



## Gewaltprävention in der Grundschule



Stuttgarter  
Kinderschutz-Zentrum

## Warum ein Präventionsprojekt Kinderkummer?

**Die kindliche Entwicklung ist von Geburt an geprägt von vielfältigen inneren und äußeren Belastungsfaktoren. Diese Erfahrungen können bei einer verlässlichen und sicheren Bindung zu den Eltern in der Regel zwar gut verarbeitet werden, beinhalten aus Sicht der Kinder dennoch häufig seelische Erschütterungen. Für deren Aufarbeitung steht oft kein angemessener Raum zur Verfügung.**

**Werden Kinder zusätzlich mit schwierigen Lebensumständen wie Krankheit, Umzug, mangelnde Beziehungsfähigkeit der Eltern, Vernachlässigung, häuslicher Gewalt, Trennung der Eltern usw. konfrontiert, wird der Bedarf einer altersgerechten Thematisierung des kindlichen Kummers sehr deutlich.**

Dieses Wissen ist Ausgangspunkt unserer Präventionsarbeit. Gewalt gegen Kinder ist nicht allein die isolierte gewaltsame Beeinträchtigung eines Kindes. Sie umfasst vielmehr die Gesamtheit der Lebensbedingungen, die dazu führen können, dass das Recht der Kinder auf eine gesunde seelische und körperliche Entwicklung und auf eine angemessene Förderung beschnitten wird.

Deshalb haben wir uns bewusst entschieden den Lebensalltag von Kindern in den Mittelpunkt des Projekts zu stellen und ihn thematisch nicht allein einzugrenzen auf Gewalt gegen Kinder.

Nur wenige Kinder können ihre Not direkt verbalisieren, andere geben durch Verhaltensauffälligkeiten verschlüsselte Signale und werden dadurch eher wahrgenommen. Viele Kinder zeigen jedoch eine hohe Anpassungsfähigkeit, ziehen sich innerlich zurück und bleiben mit ihrem Kummer allein.

Wir geben den Kindern in einem für sie vertrauten Umfeld die Möglichkeit und die Erlaubnis, sich mit ihren unangenehmen und schwierigen Alltagserlebnissen, mit ihren Sorgen, Ängsten und ambivalenten Gefühlen mitzuteilen.

### Zielgruppe

In der **4. Grundschulklasse** erreichen wir Kinder in einer besonderen Entwicklungsphase an der Schnittstelle zur weiterführenden Schule und in einer Zeit, die mit vielen Veränderungen, Unsicherheiten und Umbrüchen einhergeht.

### Zielsetzung

Die Kinder werden in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit und in ihrem Selbstwert gestärkt.

Erst mit der Bewusstheit und der Anerkennung ihrer Gefühle können sie spüren und mitteilen, was für sie gut ist, was ihnen nicht gut tut, wo ihre Grenzen sind und welche Unterstützung sie brauchen.

Sie erfahren, dass es ambivalente und komische Gefühle gibt, die sich wieder verändern können, und dass Erwachsene diese Irritationen auch erleben.

Sie erhalten die Erlaubnis, über unangenehme Erlebnisse und Gefühle zu sprechen.

Sie werden in ihrer Resilienzfähigkeit gestärkt, um mit belastenden Lebensumständen besser umgehen und sich trotzdem positiv entwickeln zu können.

Die Kinder werden entlastet.

Indem Kinder sich aktiv mit diesen Erfahrungen beschäftigen, lernen sie Schritt für Schritt für sich Kompetenzen und Strategien zu entwickeln, um ihr seelisches Gleichgewicht wieder zu gewinnen. Dadurch werden sie ermutigt sich Unterstützung zu holen.

